# Lass dich (ver)locken!

Über dem Gurgltal bei Tarrenz, auf 830 Meter Seehöhe, stehen zwei außergewöhnliche Dinge: Einerseits ein Weingarten, den man hier im Tiroler Oberland nicht erwarten würde. Und andererseits ein zwei Meter hoher Holzpfosten, der erklärt, warum hier Reben wachsen. *unserhof* wollte da mehr wissen.

Weinbau und Tirol, das ist südlich des Brenners eine logische Sache. In Nordtirol galt das Klima aber lange als zu rau, um edle Rebsäfte zu keltern. Eine Handvoll engagierter Rebellen beweist allerdings seit einiger Zeit das Gegenteil und hat den Wein zumindest in die Gunstlagen zurückgebracht. In Tarrenz in der Nähe von Imst ist dabei ein kleines Zentrum des Anbaus entstanden. Mehrere Familien pflegen hier Rebstöcke. Zu diesen gehören auch Carmen und Andreas Flür. Mit 20 Ar ist die Größe des Betriebs im Vergleich zu den Weingütern in den klassischen Weinbauregionen zwar überschaubar, es werden aber Flaschen gefüllt und verkauft und die Qualität der Weine ist mehr als respektabel.

## Weinbau in früherer Zeit

Grundsätzlich ist der Weinbau auch im nördlichen Teil des Heiligen Landes nicht ganz fremd. Historisch belegt ist, dass einige Flächen schon vor über 1.000 Jahren dafür genutzt wurden. Es gibt sogar eine „Imster Traube" – eine ursprünglich französische Sorte, die wohl zu Besatzungszeiten vor über 200 Jahren mit den Soldaten gekommen ist und heute noch in Einzelexemplaren bei den Höfen steht. Auch Andreas Flürs Familie hat ihre Wurzeln im Weinbaugebiet: „Eigentlich war ja schon mein Großvater Winzer", erzählt er, „ich bin schon mit einem halben Jahr auf der Krabbeldecke im Weingarten gelegen." Das war zwar in Franken am Main in Deutschland, irgendwie muss der Weinvirus aber gemeinsam mit der Familie nach Tirol mitgewandert sein. Jedenfalls ist aus den ersten Experimenten mit ein paar Stöcken ein echter Weingarten geworden. Wenn alles klappt, bringt Flür jedes Jahr bis zu 1.200 Liter Wein in die Flasche.

Rund um den Weinbau in Tirol und den Weinhof Strad von Carmen und Anreas Flür lassen sich also etliche spannende Geschichten erzählen. Wer den Spazierweg entlang des Weingartens der beiden entlangflaniert, bekommt einige davon erzählt. Dafür muss er nur mit seinem Smartphone den QR-Code am Lockpfosten einlesen. Der Link führt dann direkt zur Homepage des Betriebs, wo neben weiterführenden Informationen auch Einkaufsmöglichkeiten aufgelistet werden.

Der Weinhof Strad ist damit einer von sechs Bauernhöfen, die sich als Pioniere an dem Projekt von Landwirtschaftskammer, dem Verein Regional Tirol und der Jungbauernschaft/Landjugend beteiligt haben. Dank der Kooperation mit den öffentlichen Organisationen können die Tafeln mit dem QR-Code kostenlos an die Bauern abgegeben werden.

## Lockpfosten als Kulturobjekte

Mastermind hinter der Idee ist der Projektmanager und Pädagoge Gottfried Mair aus Imst. Er hat bereits mit der App regional.tirol eine interessante Plattform für die Direktvermarkung in Tirol gestartet. „Mit den Lockpfosten schaffen wir Kulturobjekte in der Landschaft, mit denen wir die Emotionen der Menschen ansprechen", meint der ehemalige Gymnasiallehrer. Kennengelernt hat er das Konzept in der Schweiz. Mit seiner an Tirol angepassten Version ist er schließlich zur Landwirtschaftskammer gegangen und dort auf offene Ohren gestoßen. „Wir entwickeln laufend neue Sujets und werden im Herbst so richtig durchstarten", sprüht Mair vor Begeisterung. Sein Ziel ist es, 200 Lockpfosten im ganzen Land aufzustellen. „Damit vermitteln wir Wissen, wollen aber auch zum Einkauf bei den jeweiligen Betrieben anregen." Bei den ersten Teilnehmern sind die Zugriffszahlen auf den Webseiten jedenfalls signifikant gestiegen.

Carmen Flür freut sich über den Trend zu regionalen Produkten, auch in etwas ausgefallenen Sparten wie dem Weinbau. „Bei uns ist von A bis Z alles Handarbeit. Man muss allerdings auch einiges erklären, damit die Leute verstehen, was wir machen." Für Gottfried Mair ist es wichtig, die Kluft zwischen Landwirtschaft und Konsumenten zu verkleinern. Für beides sind die Lockpfosten ein interessanter Weg.

*www.weinhof-strad.at*

*regional.tirol*